

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Abgekürzt zitiertes Schrifttum	XX
1. Teil: Der wissenschaftliche Ort der Rechtssoziologie	1
1. Abschnitt: Rechtssoziologie als Teilgebiet der Soziologie	2
I. Die Soziologie als Lehre von der menschlichen Gesellschaft	2
1. Herkunft und Eigenart der Soziologie	2
2. Soziologische Theorie	4
II. Recht als Gegenstand der Soziologie	5
1. Das Recht als Phänomen der gesellschaftlichen Wirklichkeit	5
2. Theoretische und kritische Rechtssoziologie	9
2. Abschnitt: Rechtssoziologie als Zweig der Rechtswissenschaft . . .	10
I. Rechtssoziologie als rechtswissenschaftliche Disziplin	10
1. Rechtssoziologie als Grundlagenwissenschaft	10
2. Rechtssoziologie und Rechtsgeschichte	12
3. Rechtssoziologie und Rechtsphilosophie	12
4. Rechtssoziologie und Rechtsvergleichung	13
5. Rechtssoziologie und Rechtsdogmatik	14
II. Die Rechtsstatsachenforschung	15
1. Entstehung und Programm	15
2. Gegenwärtiger Stand	17
III. Anwendung der empirischen Rechtssoziologie in der Gesetzgebung	18
IV. Anwendung der empirischen Rechtssoziologie in der Judikatur	19
1. Verfassungsgerichtsbarkeit	20
2. Wettbewerbsrecht und allgemeines Zivilrecht	20
3. Zivilrechtliche Generalklauseln	21
V. Rezeption rechtssoziologischer Begriffe und Theorien	23
1. Indirekte Wege der Rezeption	23
2. Beispiele	24

3. Abschnitt: Geschichte und gegenwärtiger Stand der Rechtssoziologie	26
I. Vorboten im 19. Jahrhundert	26
1. Vorläufer	26
2. Historische Schule der Rechtswissenschaft	26
3. Staats- und Kriminalwissenschaften	30
II. Erste Blüte der Rechtssoziologie (1900–1933)	31
1. Deutschland	31
2. Frankreich	33
3. Vereinigte Staaten von Amerika	36
4. Osteuropa	40
III. Entwicklung seit dem 2. Weltkrieg	41
1. Globalisierung	42
2. Verfeinerung der Forschungsmethoden und Interdisziplinarität	42
3. Theorien	43
4. Entwicklung in Deutschland	45
2. Teil: Theoretiker der Rechtssoziologie	47
4. Abschnitt: Karl Marx und Friedrich Engels	48
I. Biographie	48
II. Die Rechtstheorie von Marx und Engels	49
1. Der historische und dialektische Materialismus	50
2. Der Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat	53
3. Der Übergang zur kommunistischen Gesellschaft	54
4. Politisches Handeln	55
III. Zur rechtssoziologischen Würdigung des Marxismus	56
1. Die Abhängigkeit des Rechts von den ökonomischen Verhältnissen	56
2. Das Recht als Herrschaftsinstrument der herrschenden Klasse	57
3. Die Lehre von der klassenlosen Gesellschaft	57
5. Abschnitt: Emile Durkheim	59
I. Biographie	59
II. Die Soziologie von Emile Durkheim	60
1. Begriff und Erforschung der sozialen Tatsachen	60
2. Die Teilung der sozialen Arbeit	62
3. Krankhafte Erscheinungen der Arbeitsteilung	63

4. Der Stellenwert des Rechts	64
5. Durkheims Vertragslehre	65
6. Der Selbstmord	66
III. Nachwirken und Würdigung	66
1. Durkheim als Begründer der modernen Soziologie	66
2. Der methodische Ansatz	67
3. Die Gesellschaftstheorie	68
4. Die Funktion des Rechts	68
5. Solidarität und Gerechtigkeit in der arbeitsteiligen Gesellschaft	69
6. Abschnitt: Eugen Ehrlich	71
I. Biographie	71
II. Ehrlichs Rechtssoziologie	72
1. Gesetzliches und gesellschaftliches Recht	72
2. Rechtssoziologie als Rechtswissenschaft	73
3. Der Begriff des lebenden Rechts	74
4. Die drei Arten des Rechts	74
5. Die Funktion der Juristen	80
III. Ehrlichs juristische Methodenlehre	81
IV. Nachwirken und Würdigung	82
1. Ehrlich als der Begründer der Rechtssoziologie	82
2. Die drei Arten des Rechts und das lebende Recht	84
3. Ehrlichs juristische Methodenlehre	85
7. Abschnitt: Max Weber	86
I. Biographie	86
II. Max Webers Rechtssoziologie	88
1. Webers soziologischer Rechtsbegriff	88
2. Die Typen der Herrschaft	90
3. Die Methode der verstehenden Soziologie	93
4. Der Prozess der Rationalisierung des Rechts	96
5. Die Entstehung neuen Rechts	99
6. Die Vertragsfreiheit	100
III. Nachwirken und Würdigung	102
1. Webers soziologische Methode	102
2. Das Recht als Zwangsordnung	103
3. Die Rationalität des Rechts	104
4. Zur Herrschaftssoziologie	105

8. Abschnitt: Theodor Geiger	107
I. Biographie	107
II. Die Rechtssoziologie Theodor Geigers	108
1. Geigers Methode	108
2. Theoretischer und praktischer Wert nihilismus	108
3. Begriff und Entstehung sozialer Ordnungen	109
4. Wirklichkeit und Verbindlichkeit der Normen	110
5. Recht als Sonderform sozialer Normen	112
6. Die Herkunft der Rechtsnormen	113
7. Die Verbindlichkeit der Rechtsnormen	114
III. Zur Würdigung der Rechtssoziologie Theodor Geigers	115
1. Geigers begrifflich-theoretische Analysen	115
2. Der Wert nihilismus	116
3. Gewachsenes und gesetztes Recht	117
9. Abschnitt: Niklas Luhmann	119
I. Biographie	119
II. Luhmanns Rechtssoziologie	120
1. Die Theorie sozialer Systeme	120
2. Luhmanns soziologischer Rechtsbegriff	124
3. Die Positivität des Rechts	127
4. Legitimation durch Verfahren	132
5. Grundrechte als Institution	134
6. Recht als autopoietisches System	136
III. Zur kritischen Würdigung	139
1. Luhmanns soziologische und rechtssoziologische Grundlagen	139
2. Universalistische Gesellschaftslehre	140
3. Luhmanns Rechtsbegriff	141
4. Die Positivität des Rechts	143
5. Gesellschaftssystem, Rechtssystem und andere soziale Subsysteme	145
10. Abschnitt: Helmut Schelsky	148
I. Biographie	148
II. Der rechtssoziologische Ansatz Schelskys	149
1. Universalistische und individualistische Gesellschafts- theorien	149
2. Der anthropologische und der personfunktionale Ansatz	151
3. Institutionen und Recht	152

4. Allgemeine Leitideen des Rechts	154
5. Der Kampf ums Recht	155
III. Zur kritischen Würdigung	156
1. Schelsky als Kritiker der deutschen Soziologie der 1960er Jahre	156
2. Beziehungen zur Rechtswissenschaft	157
3. Teil: Recht und Gesellschaft	
(Allgemeine Rechtssoziologie)	159
11. Abschnitt: Der soziologische Rechtsbegriff	160
I. Die normative Struktur der Gesellschaft	160
1. Normen als gesellschaftliche Verhaltensmuster	160
2. Zweierbeziehungen	161
3. Abweichendes Verhalten	162
4. Spezielle, universelle und partikulare Normen	163
5. Soziale Gruppen und Organisationen	165
6. Die normative Ordnung der Gesellschaft	167
II. Soziale Normen	168
1. Verhaltensgleichförmigkeit, Verhaltensforderung, Verhaltensbewertung	168
2. Der Begriff der Norm	171
3. Übergänge zwischen sozialen Gewohnheiten und Normen	172
4. Latente Normen	173
5. Funktionsunterschiede	174
III. Das Recht als Erscheinungsform sozialer Normen	175
1. Soziale Normen und Rechtsnormen	175
2. Methodische Voraussetzungen der Unterscheidung	177
3. Recht als institutionell garantierte Zwangsnorm	179
4. Zwang und Anerkennung als komplementäre Elemente des Rechts	180
5. Stufen der Rechtsbildung	182
6. Andere Differenzierungen	183
IV. Funktionen des Rechts	184
1. Soziale Integration	184
2. Verhaltenssteuerung	185
3. Konfliktbereinigung	186
4. Legitimation sozialer Herrschaft	186
5. Sicherung der Freiheit	187
6. Gestaltung der Lebensbedingungen	187
7. Bildung	188

V. Recht und Moral	188
1. Der Begriff der Moral	188
2. Gegensätze zwischen konventionellen, rechtlichen, sittlichen und religiösen Normen	190
3. Gemeinsame Inhalte konventioneller, rechtlicher, sittlicher und religiöser Normen	194
12. Abschnitt: Allgemeine Rechtsprinzipien	196
I. Rechtsphilosophische und rechtssoziologische Fragestellung	196
II. Autonomie der Person	199
III. Gegenseitigkeit	200
1. Das Prinzip der Gegenseitigkeit	201
2. Gegenwärtige Bedeutung	202
IV. Verteilungsgerechtigkeit	203
1. Die gerechte Verteilung materieller und ideeller Güter	204
2. Verteilungsgerechtigkeit als philosophisches Thema	205
3. Klassische Rechtssoziologie	207
4. Neuere Einsichten der Politologie und Sozial- psychologie	208
5. Aufgaben der Rechtssoziologie	212
V. Verfahrensgerechtigkeit	214
1. Die Bedeutung fairer Verfahren	214
2. Rechtssoziologische und sozialpsychologische Verfahrensforschung	216
3. Verfahrensgerechtigkeit als Bestandteil von Demokratie und Rechtsstaat	219
13. Abschnitt: Sanktionen	221
I. Strafen und Belohnungen	221
1. Negative Sanktionen	221
2. Positive Sanktionen	222
3. Der Begriff der Sanktion	223
4. Sanktionssubjekte	224
II. Wirksamkeit von Sanktionen	226
1. Sanktionen als normwidrige Handlungen	226
2. Entsprechung von Normbruch und Sanktion	227
3. Das Sanktionspotential	228
4. Die richtige Relation zwischen Aufwand und Ertrag	229
5. Selektivität der Verfolgung	230
III. Sanktionsnormierung	231

1. Die Monopolisierung der Sanktionsgewalt	231
2. Sanktionsnormen	232
3. Die konditionale Programmierung von Rechtsnormen	232
4. Unspezifische Sanktionen	234
5. Sanktionsverzicht	235
14. Abschnitt: Geltung und Wirksamkeit des Rechts	237
I. Die soziologische Normgeltung	237
1. Juristischer und soziologischer Geltungsbegriff	237
2. Verhaltensgeltung und Sanktionsgeltung	239
3. Die Effektivitätsquote	240
4. Die Geltungschance	240
5. Anwendungsbereich und Grenzen des empirischen Geltungsbegriffs	241
II. Symbolische Geltung von Normen	243
III. Wirksamkeit und Wirkung rechtlicher Programme	245
1. Normbefehl und mittelbare Normzwecke	246
2. Implementations- und Evaluationsforschung	248
3. Vorprogrammierte Unwirksamkeit	251
4. Unerwünschte Wirkungen und Nebenfolgen	253
IV. Faktoren der Wirksamkeit	254
1. Wirksamkeitsfaktoren aus der Sphäre der Norm und des Normgebers	255
2. Wirksamkeitsfaktoren im Bereich der Vollzugs- und Sanktionsinstanzen	257
3. Übereinstimmung mit den allgemeinen Wertvorstellun- gen der Bevölkerung als Wirksamkeitsvoraussetzung	258
4. Übereinstimmung mit den Wertvorstellungen der Bezugs- gruppe des Normempfängers als Wirksamkeitsvoraus- setzung	259
5. In der Person des Normadressaten verwurzelte Wirksam- keitsfaktoren	261
15. Abschnitt: Macht, Herrschaft und Recht	262
I. Macht und Herrschaft	262
1. Grundlagen	262
2. Der Begriff der Macht	263
3. Sozial vermittelte Macht	265
4. Herrschaft als anerkannte Macht	266
II. Das Recht als Regelung von Macht und Herrschaft	268
1. Das Verhältnis von Macht und Recht	268

2. Die Legitimität des Rechts	270
3. Herrschaftsstrukturen als Aufgabe rechtlicher Regelung	271
16. Abschnitt: Konflikt und Konfliktregelung	273
I. Theorien sozialer Konflikte	273
1. Die soziologische und rechtssoziologische Konflikttheorie	273
2. Konfliktbezogene Gesellschafts- und Rechtstheorien . .	274
3. Konstruktive und destruktive Konflikte	275
II. „Private“ Konflikte	277
1. Mikrosoziologische Konflikte	277
2. Entstehungsursachen	279
3. Konfliktarten	279
III. Konfliktregelung durch die Beteiligten	282
1. Ausweichen	282
2. Nachgeben	283
3. Kompensation	284
4. Verhandlungen und Kompromiss	284
5. Kampf	285
6. Beziehungen zu Dritten	285
IV. Konfliktregelung mit Hilfe Dritter	286
1. Beratung	287
2. Vermittlung	287
3. Schlichtung	289
V. Das Gesetz als abstrakte Konfliktregelung	291
1. Gesetz und Richterspruch als sich ergänzende Streitent- scheidungsformen	291
2. Die Lehre von der Gewaltenteilung	292
3. Rechtssoziologische Würdigung	293
VI. Theorie des Gerichtsverfahrens	295
1. Theorien der richterlichen Rechtsfindung	295
2. Gerichtsverfahren als Metakonflikt und autonomes Handlungssystem	297
3. Schattenseiten des Gerichtsverfahrens	299
VII. Neutralität der Rechtspflege	300
VIII. Zugang zu Rechtsanwälten und zu Gerichten	302
1. Bedingungen der Mobilisierung von Recht	302
2. Personbedingte Defizite der Rechtsverfolgung	304
3. Anwalts- und Gerichtskosten	304
IX. Parteikonstellationen	305

1. Die Verteilung der Klagebelast	305
2. Asymmetrische Parteienstruktur	306
3. Parteien hinter den Parteien	307
4. Prozessanfälligkeit anonymer Sozialbeziehungen	308
17. Abschnitt: Die Erforschung der Rechtskultur	310
I. Der Begriff der Rechtskultur	310
1. Abstrakte und konkrete Rechtssoziologie	310
2. Rechtskultur als Inbegriff aller Erscheinungsformen des Rechts	311
3. Rechtsfamilien	312
II. Rechtlicher Pluralismus und Universalismus	315
1. Pluralismus der Rechtskulturen	315
2. Rechtlicher Universalismus	317
18. Abschnitt: Die Menschen und das Recht	319
I. Rechtsgefühl und Rechtsbewusstsein	319
II. Rechtskenntnisse der Bevölkerung	323
1. Quellen der Rechtskenntnis	323
2. Kenntnisebene	324
3. Wünschbarkeit von Rechtskenntnissen	326
III. Anerkennung und Legitimität des positiven Rechts	327
1. Voraussetzungen der Akzeptanz	327
2. Vertrauen in das Rechtssystem	330
IV. Rechtsgehorsam	331
1. Gründe für Rechtsgehorsam	331
2. Selbstaussagen zur Gesetzestreue	332
3. Kriminalitätsbelastung	333
19. Abschnitt: Das Sozialprofil der Juristen	335
I. Die gesellschaftliche Stellung der Juristen	335
1. Die juristischen Berufe	335
2. Die Entwicklung der juristischen Berufe im Zeitablauf	336
3. Internationaler Vergleich	338
II. Rechtsanwälte: Organ der Rechtspflege oder Dienstleistungsunternehmer	341
20. Abschnitt: Evolution des Rechts	344
I. Evolutionäre Rechtstheorien	344
II. Verrechtlichung der Gesellschaft	345
1. Das Problem	345

2. Die quantitative Entwicklung von Gesetzgebung und Rechtsprechung in Deutschland	346
3. Qualitative Veränderungen der Rechtskultur	350
4. Entrechtlichung	351
III. Positivität des modernen Rechts	352
1. Theorien der Positivität des Rechts	353
2. Positives Recht und materiale Gerechtigkeit	355
IV. Rationalität des modernen Rechts	356
1. Formen der Rationalität	356
2. Rationalität der gegenwärtigen Rechtskultur	357
3. Gefahren des Rückfalls in Irrationalität	359
Personenregister	363
Sachregister	366